

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 25. majnika 1917. l., št. 15.566,

o določitvi prodajne cene za nadrobno prodajo koruznega zdroba.

V delni izpremembi § 2. tuuradnega ukaza z dne 14. februarja 1917. l., dež. zak. št. 7, o nadrobni prodaji mlinskih izdelkov se določa za nadrobno prodajo koruznega zdroba prodajna cena s 76 vinarji za kilogram.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Berordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 25. Mai 1917, Z. 15.566,

betreffend die Festsetzung des Verschleißpreises für Maisgrieß.

In teilweiser Abänderung des § 2 der hierortigen Verordnung vom 14. Februar 1917, L. G. Bl. Nr. 7, betreffend den Kleinverschleiß von Mahlprodukten, wird für den Detailverkehr mit Maisgrieß der Verschleißpreis mit 76 Hellern für das Kilogramm festgesetzt.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Wirksamkeit.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Johann Knez zum Präsidenten und des Kamillo Pammer zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1917 die Bestätigung erteilt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 26. Mai 1917 (Nr. 120) wurde die Weiterverbreitung des folgenden Preßerzeugnisses verboten:

„Geheimnisse aus dem Haremleben“ von J. S. Franke, Verlags- und Versandhaus „Jungbrunnen“, Dresden.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 22. Mai 1917, Z. 6611/R. Z., der in Zürich erscheinenden periodischen Druckschrift: „Die Vorkämpferin“ auf Grund des § 26 des Preßgesetzes den Postdebit für Österreich entzogen.

Den 26. Mai 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLIV. und CLXXVIII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes des Jahrganges 1916 sowie das Lste Stück der rumänischen und das LIX. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Den 27. Mai 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XCV. und XCVI. Stück des Reichsgezeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Mai.

Das Wolff-Bureau meldet über die Kämpfe an der Westfront: Auch der 26. Mai trug wie die Vortage den Stempel der abbröckelnden und in sich vollkommen zusammenbrechenden englisch-französischen Offensive. Im Ypern—Wytschaete-Bogen war das Feuer bis in die Abendstunden ziemlich lebhaft. Nordwestlich von Langemarck wurden einige Belgier aus einer Kampatrouille herausgefangen. An der Arras-Front nahm am 26. Mai das Artilleriefener bei guter Sicht in den Morgenstunden zu und blieb auch in den Abendstunden äußerst lebhaft. In der Nacht nur an einigen Stellen Störungsfener und an verschiedenen Frontabschnitten Störungskämpfe Südlich von Monchy wurden mehrere starke englische Patrouillen abgewiesen. Die Kathedrale von St. Quentin wurde von Geschützen schweren Kalibers beschossen. An der Aisne-Front flackerte in verschiedenen Abschnitten die Kampftätigkeit zeitweise heftig auf. Bei Bazzaillon unternahmen die Franzosen nach einem starken Feuerüberfall in der Nacht zum 27. Mai einen Vorstoß in Kompaniebreite, der glatt abgewiesen wurde. Bei den gemeldeten Versuchen, die von den Deutschen am 25. Mai eroberten Steinbrüche südlich von Bagny zurückzugewinnen, erlitten die Franzosen im deutschen Feuer äußerst schwere Verluste. Die gemeldeten vier Angriffe erfolgten gegen 6 Uhr nachmittags, der fünfte Ansturm um 11 Uhr abends. In der Gegend westlich von Craonne gegen Abend starkes Artilleriefener aller Kaliber. In der West-Champagne unternahm der Franzose nach seinen schweren Verlusten

am 25. Mai keine weiteren Angriffe. Das Artilleriefener blieb indessen heftig und lebte besonders gegen Abend wieder auf.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 29. d. M.: Neue U-Booterfolge im Englischen Kanal und in der Nordsee: 27.000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: der bewaffnete englische Dampfer „Highland Corrie“ (7582 Tonnen), der englische Dampfer „Jupiter“ (2124 Tonnen) und drei bewaffnete englische Dampfer unbekannter Namen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das Wolff-Bureau meldet über die Tätigkeit der deutschen Flieger: Am 25. Mai wurden an der flandrischen Küste zwei feindliche Flugzeuge durch Marineflugzeuge zum Absturz gebracht. Am 26. Mai trafen drei unserer flandrischen Seekampfflugzeuge vor der französischen Küste auf ein Geschwader von vier französischen Flugbooten und schossen alle vier in wenigen Minuten ab. Von ihren Besatzungen konnten vier Offiziere und zwei Unteroffiziere geborgen werden, die übrigen Insassen sind ertrunken. Obwohl unsere bei der Bergung beschäftigten Torpedoboote durch feindliche Seestreitkräfte gestört wurden, konnte ein französisches Flugboot unbeschädigt eingebracht werden. Die übrigen drei sind vollständig zerstört. Keines unserer Torpedoboote ist beschädigt worden.

— Eines unserer U-Boote hat am 25. Mai in den Hoofden das englische Wasserflugzeug Nr. 9060 abgeschossen und zwei Insassen als Gefangene eingebracht. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aus Stockholm, 27. Mai, wird berichtet: Svenska Telegram Byran meldet: Der holländisch-standinavische Ausschuss hat folgendes Telegramm erhalten:

Der Organisationsausschuss der sozialdemokratischen Partei Rußlands entbietet den sozialistischen Parteien der neutralen Länder, die die Initiative zur Einberufung einer internationalen sozialistischen Konferenz in Stockholm ergriffen haben, seinen Gruß. Wir sind alle bereit, daran teilzunehmen und am Erfolge tatkräftig mitzuwirken. Der Ausschuss bittet sie, folgenden Aufruf an alle sozialistischen Parteien telegraphisch zu übermitteln: Die dringendste Aufgabe des Augenblickes ist die unverzügliche Einberufung einer internationalen sozialistischen Konferenz, auf der alle sozialistischen Parteien, Mehrheiten und Minderheiten, vertreten sein müssen. Diese Konferenz soll ein sozialistisches Friedensprogramm sowie einen Plan für eine internationale Kampagne zur Verwirklichung dieses sozialistischen Friedens ausarbeiten. Um dieses Ziel zu erreichen, bittet Sie der Organisationsausschuss, die nötigen Schritte zu unternehmen, damit Ihre Partei auf dieser Konferenz unter den oben dargelegten Bedingungen vertreten sei. — Der holländisch-standinavische Ausschuss hat dieses Telegramm allen der Internationale angeschlossenen Parteien mitgeteilt und dem Organisationsausschuss der sozialdemokratischen Partei, Rußlands ein zustimmendes Telegramm gesendet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die sechste Kriegsanleihe.) Seine Durchlaucht Fürst Karl Auerberg hat auf die sechste Kriegsanleihe den Betrag von 528.000 K. gezeichnet.

— (Die sechste Kriegsanleihe.) Bei der Böhmisches Industrialbank, Filiale Laibach, haben u. a. auf die sechste österreichische Kriegsanleihe gezeichnet: Johann Savnil, Kaufmann in Krainburg, 2000 K.; die Jzudska pozojilnica in Laibach 10.000 K.; Minka Baljavec in Laibach 600 K.; Valentin Urbančič in Laibach 50.000 K.; M. Sušnik 25.000 K.; J. Kaulouf 1000 K.; Mag. Ph. Franz Savnil in Krainburg 1000 K.; die Občinska hranilnica in Oberkaiabach 60.000 K.; durch die Občinska hranilnica in pozojilnica in Bischofslad: Matthäus Krajnik in Sopotnica 400 K., Johanna Turjovič in Trata 1000 K.

— (Ehelicherklärung unehelicher Kinder von gefallenen und verstorbenen Kriegern und Namensänderung von Kriegerbräuten.) Seine Majestät der Kaiser hat den Justizminister beauftragt, Gesuche um Ehelicherklärung unehelicher Kinder gefallener oder an den Folgen von Kriegsstrapazen gestorbener Krieger, wenn der Vater erweislich die Absicht hatte, die Mutter des Kindes zu heiraten oder doch wenigstens das Kind wie ein eheliches zu behandeln, unter weitgehender Berücksichtigung der dafür sprechenden Umstände zur Allerhöchsten Schlußfassung vorzulegen, soweit nicht schutzwürdige Interessen der ehelichen Kinder oder wichtige Bedenken vom Standpunkte der öffentlichen Sittlichkeit einer Ehelicherklärung im Wege stehen. Gleichzeitig hat sich Seine Majestät vorbehalten, aus Anlaß solcher Ehelicherklärungen der Mutter unehelicher Kinder in rückfichtswürdigen Fällen die Annahme des Familiennamens des Vaters ihrer Kinder zu gestatten. Im Sinne dieser Allerhöchsten Entschliekung hat Seine Excellenz der Justizminister die Gerichte angewiesen, bei Anträgen auf Ehelicherklärung von unehelichen Kindern vor allem zu prüfen, ob die in der Allerhöchsten Entschliekung angeführten Voraussetzungen für eine besondere Begünstigung vorhanden sind. Ist das der Fall, so können im allgemeinen die bisher üblichen weiteren Erhebungen über die Gnadenwürdigkeit der Parteien unterbleiben. Unter

Kriegern sind auch alle Personen zu verstehen, die auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes zur Kriegsdienstleistung herangezogen worden sind. Wenn die Mutter unehelicher Kinder eines gefallenen oder gestorbenen Kriegers gleichzeitig mit dem Gesuche um Ehelicherklärung der Kinder um die Annahme des Familiennamens des Vaters ihrer Kinder ansucht, haben die Gerichte vor der Vorlage des Gesuches an das Justizministerium das Einvernehmen mit den politischen Behörden darüber zu pflegen, ob für die Bitte beachtenswerte Gründe sprechen. Gleichzeitig hat das Ministerium des Innern die politischen Behörden angewiesen, Frauen und Mädchen, die mit gefallenen oder verstorbenen Kriegern verlobt waren, die Annahme des Familiennamens ihres Verlobten zu gestatten, wenn an der Tatsache des Verlobnisses und der ernstlichen Verheirathungsabsicht kein Zweifel obwaltet und wenn nicht der Verheirathung ein Ehehindernis entgegenstanden wäre, von dem Rücksicht nicht erteilt zu werden pflegt, und wenn endlich rüchrichtwürdige Gründe für eine solche Begünstigung vorhanden sind. Die Behörden sind angewiesen worden, Frauen, denen die Annahme des Namens eines gefallenen oder verstorbenen Kriegers gestattet worden ist — auch wenn sie nicht verheiratet waren — im mündlichen und schriftlichen Verkehre nicht als „Fräulein“, sondern als „Frau“ in allen Fällen zu bezeichnen, in denen eine solche Bezeichnung im gewöhnlichen Verkehre der Landesitte gemäß üblich ist. Es wird erwartet, daß die gesellschaftliche Sitte sich diesem Beispiel anschließen und den Müttern für ehelich erklärter Kriegskinder sowie Kriegerbräuten, denen die Annahme des Familiennamens des Gefallenen gestattet ist, den Titel „Frau“ beilegen wird.

(Verarbeitungs- und Veräußerungsbeschränkungen für Leinengarne und Leinenwaren) nach der Ministerialverordnung vom 8. Mai 1917 unterliegen: a) rohe, gebleichte oder gefärbte, einfache oder gezwirnte Leinengarne (Flachs-, Berg- und Abfallgarnen) aller Art, auch Nähzwirne; b) ungemusterte sowie gemusterte Leinen- und Halbleinengewebe aller Art, roh, gebleicht, gefärbt, bunt gewebt, imprägniert oder sonstwie veredelt, und zwar sowohl Stückware wie abgepaßt gewebte oder geschnittene Ware (Ausnahmen § 6); c) für militärische Zwecke dienende, aus Leinen- oder Halbleinengeweben konfektionierte Artikel, zum Beispiel Uniformen, Bettensorten, Aufsäcke, Brotsäcke, Zelte, Tränkemeier, Decktücher, Futtertäche, ferner von sonstigen konfektionierten Artikeln Männerwäsche (Hemden und Unterhosen), Strohsäcke sowie einfach gesäumte Betttücher, Handtücher und Wischtücher. Die näheren Bestimmungen über die Verarbeitungs- und Veräußerungsbeschränkungen enthalten die Paragraphen 4 bis 6 der Verordnung. Für die Detailhändler gelten folgende besondere Bestimmungen: Detailhändlern ist für die nächsten zwei Monate, vom Tage der Kundmachung dieser Verordnung an gerechnet, die freie Verwendung folgender Mengen der gemäß §§ 3—5 gesperrten Waren nach dem Be-

stande des Lagers vom 10. Mai 1917 gestattet: von weißer Ware 300 Meter oder 10 Prozent des Lagers in dieser Ware am 10. Mai 1917, aber insgesamt höchstens 600 Meter; von gefärbter, bedruckter oder buntgewebter Ware 200 Meter oder 10 Prozent des Lagers in dieser Ware am 10. Mai 1917, aber insgesamt höchstens 400 Meter; von imprägnierter Ware 100 Meter oder 10 Prozent des Lagers in dieser Ware am 10. Mai 1917, aber insgesamt höchstens 200 Meter; von Männerwäsche, Strohsäcken, Betttüchern, Handtüchern und Wischtüchern bis zu 5 Prozent des Lagers in jedem einzelnen dieser Artikel am 10. Mai 1917. Wer von der vorerwähnten freien Verwendung Gebrauch machen will, muß folgende Bedingungen erfüllen: 1.) Er muß anlässlich der Vorratsanzeige (gemäß § 2 dieser Verordnung) angeben, welche Warenmengen er vom Tage der Kundmachung dieser Verordnung bis zum 20. Mai 1917 veräußert hat. 2.) Er darf für die zur Verwendung freigegebenen Waren auf keinen Fall höhere Verkaufspreise verlangen, als von ihm für solche Waren vor der Kundmachung dieser Verordnung erzielt wurden. 3.) Er muß Aufschreibungen führen, aus denen jede Änderung in den Vorratsmengen und die Verwendung ersichtlich sein muß, sowie dem Kriegsverband der Leinenindustrie über Aufforderung Ausweise darüber zur Verfügung stellen. Nach Ablauf der zwei Monate ist ein weiterer Verkauf nur insoweit gestattet, als diesbezüglich seitens des Handelsministeriums im Wege des Kriegsverbandes der Leinenindustrie eine besondere Verfügung getroffen wird.

(Schrotbezug.) Zufolge Zuschrift der k. k. Zentralrequisitionskommission in Wien hat sich von den Schrot erzeugenden Firmen Österreichs lediglich die Firma S. Hofmann, Pilsen, bereit erklärt, die Umarbeitung von Altblei auf Schrot zu besorgen. Die Bevölkerung wird auf diese vorläufige einzige Möglichkeit des Schrotbezuges entsprechend aufmerksam gemacht, welche insbesondere auch dafür zu sorgen haben wird, daß der Schrotpreis nicht über 2 K. 5 H. per Kilogramm gesteigert wird.

(Das Preisprüfungsgericht für Schuhwaren in Laibach) hat seine Tätigkeit im Justizgebäude, zweiter Stock, Amtszimmer 132; aufgenommen. Die Einlaufstelle befindet sich dortselbst, ebenerdig, Amtszimmer Nr. 30.

(Der k. k. Verwaltungsgerichtshof in Wien) hat über die Beschwerde der Antonia S. gegen die Entscheidung der Unterhaltskommission in St. vom 23. August 1916, betreffend einen Unterhaltsbeitrag für ein außereheliches Kind, die angefochtene Entscheidung wegen mangelhaften Verfahrens mit Entscheidung vom 13. Jänner 1917, Z. 15.760 ex 1916, aufgehoben. Aus den bezüglichen Gründen wird folgendes entnommen: Antonia S. ist bei der Unterhaltsbezirkskommission darum eingeschritten, daß ihrem unehelichen Kinde mit Rücksicht auf die Heranziehung von dessen außerehelichem Vater zur aktiven Militärdienstleistung der gesetzliche Un-

terhaltsbeitrag zuerkannt werde. Die Unterhaltsbezirkskommission sprach auch dem Kinde einen Unterhaltsbeitrag im gekürzten Ausmaße monatlicher 10 K ab 1. August 1916 zu. Die Beschwerde der Antonia S. scheidet diese Entscheidung teils wegen Mangelhaftigkeit, teils wegen Geheißwidrigkeit an. Der Verwaltungsgerichtshof mußte der Beschwerde insoweit Folge geben, als Mangelhaftigkeit des Verfahrens geltend gemacht wurde. Denn mit der Anmeldung zum Unterhaltsbeitrage habe die Beschwerdeführerin seinerzeit für die uneheliche Tochter den normalen, vollen gesetzlichen Beitrag angesprochen. Es scheine nun die Unterhaltsbezirkskommission die Kürzung des Beitrages im Hinblick auf die Bestimmungen des § 5, M. 1, des Gesetzes vom 26. Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 237, vorgenommen zu haben, denn es heiße in dem angefochtenen Bescheide: „Gekürzt nach § 5.“ Da nun der Tagesverdienst des Eingerückten nach den Erhebungen 1 K 50 h betrug, erübrige nur der Schluß, daß die Kommission die Kürzung vorgenommen habe, weil nach ihrer Ansicht die Beträge, welche der Eingerückte seiner unehelichen Tochter ständig zugewendet hatte, nur das Ausmaß des gekürzten Unterhaltsbeitrages erreichten. Worauf sich diese Annahme stützt, lasse sich aber aus dem Verhandlungsakte nicht entnehmen. Andererseits gehe aus den Akten auch nicht hervor, warum die Kommission den gekürzten Betrag erst vom 1. August 1916 weiter angewiesen habe, obgleich der Eingerückte schon vor diesem Zeitpunkte in Militärdiensten gestanden sei. In den Akten fehle es an jedem Anhaltspunkt dafür, daß die Gefährdung des Unterhaltes der Tochter des Eingerückten erst am 1. August 1916 eingetreten sei. Nach beiden Richtungen hin sei der Tatbestand nicht genügend geklärt, die angefochtene Entscheidung beruhe auf einer unvollständigen Tatbestandannahme. weshalb nach § 6 des Verwaltungsgerichtshofgesetzes mit Aufhebung der angefochtenen Entscheidung vorzugehen gewesen wäre.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 563 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Lt. i. d. R. Benedik Mirko, MGKomp 1, tot; — vom Landwehriinfanterieregiment Nr. 27 als kriegsgefangen: Lt. i. d. R. Hirschmann Heribert; Fähnr. i. d. R. Ivanetič Alois; Lt. i. d. R. Sedlak Josef; — vom Infanterieregiment Nr. 17: EinjZrw. Gefr. Plechan Bogumil, 8., kriegsgef. (im Austauschwege als kriegsinvalid zurückgeführt); die LtZnf. Wotko Franz, 2., Jofič Franz, 1., verw.; zugeteilt dem LZR 27: Inf. Budič Michael, 11., verw.; Gefr. Galin Anton, 10., tot; Inf. Muc Martin, 8., verw.; Inf. Beklaj Valentin, 10., tot; die Inf. Prijatelj Josef, 3., Primožič Valentin, 12., Gefr. Setnikar Josef, 8., verw.; zugeteilt dem LZR 8: die LtZnf. Grovat Johann, 16., verw., Mihelič Johann, 16., tot, Stuped Franz, 13.,

Feuilleton.

Die diesjährige Spielzeit im Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.

(Schluß.)

Aber ich weiß schon, was mir entgegnet wird: „Aber ich bitte Sie! Man muß doch dem Publikum bieten, was es gerne hat! In die klassischen Sachen geht keine Kab' hinein! — Und schließlich muß ich doch auch auf meine Kasse sehen!“

Nur das letztere ist richtig, sonst ist alles Dunst. Wer heuer einmal bei klassischen Vorstellungen war, der „stehe auf und sage“: War da nicht der Zulatz groß? Das Theater übervoll besetzt? War der Beifall geringer als beim „Weißen Rössel“? „Freier Dienst“, „Karlshüler“, „Könige“ haben auch bei der zweiten Aufführung nichts an Zugkraft eingebüßt. Leider ist es aber gegenwärtig schon begreiflich, daß sich eine Theaterleitung ausschließlich vom Geldstandpunkte leiten läßt, einen „Schlager“ (siehe „Das Dreimäderlhaus“) ausspricht bis auf den letzten Tropfen und das Theater nur mehr als Kuh ansieht, „die ihn mit Futter versorgt“. Die Werbeschrift des Verbandes zur Förderung deutscher Theaterkultur bemerkt dazu mit vollem Recht: „Wir verkennen nicht, daß das Theater ein verwickelter wirtschaftlicher Organismus ist, verkennen nicht alle die Folgerungen, die sich daraus als Notwendigkeiten einer umsichtigen, tüchtigen und vernünftigen Verwaltung ergeben. Etwas anderes ist es aber, das Theater zum Zwecke des privaten Gelderwerbes, des Geschäftemachens zu behandeln und zu betreiben. In diesem übertriebenen und verkehrten Kunstliberalismus liegt sogar die Wurzel alles Übels. Nicht der böse Wille der Unternehmer des

Theaters, sondern die Rücksicht auf die Kasse ist es, die den Niedergang der Kunst bewirkt. Da der Unternehmer die niedrigen Intinkte im Publikum als die überwiegenden ansieht, so rechnet er mit ihnen und baut auf ihnen auf.“

Ebenso klar sollte es aber auch sein, daß der Kritiker demgegenüber die Interessen wenigstens des gebildeten Publikums vertreten muß, daß das Publikum für sein Geld auch etwas Gediegenes verlangen kann und soll. Sollte nicht wenigstens auf dem Gebiete der Kunst die geringe Anzahl von Gebildeten das Recht beanspruchen können, zu Worte zu kommen, nachdem sie sonst überall über die Achsel angesehen und überborteilt werden? Schlecht besucht war heuer das Theater nicht und mit ungünstigem Geschäftsgang kann sich die Leitung nicht entschuldigen. Dazu kommt die ausnehmend günstige Gelegenheit, in den verschiedenen unter einer Leitung vereinigten Theatern einander gegenseitig auszuhelfen zu können, in bezug der Stücke, in der Probe auf die Zugkraft, in Einstudieren und Ausstattung auszuhelfen zu können. Bei den meist übervollen Säulern hätte es die Theaterleitung sogar wagen können, sich einmal ein weniger volles Haus zu leisten, um künstlerischen Verpflichtungen nachzukommen. Trotzdem waren auch literarische Stücke immer gut besucht. Warum also so viel Minderwertigkeit? Wir wissen keine Erklärung dafür. Wie schon einmal erwähnt, hatte es die Leitung durchaus in der Hand, was sie dem Publikum bieten, zu welchem Geschmack sie ihre Zuschauer erziehen wollte. Am Willen und Geschmack des Publikums lag es nicht. Ist ja doch der Fall vorgekommen, daß Leute ins Theater kamen (es waren gerade Absens „Gespensler“) ohne eine Ahnung zu haben, was gegeben wird!

Was die Darstellung anlangt, so war begreiflicherweise auch nicht immer alles, wie man es gerne gewünscht hätte. Trotzdem ist der Referent vielfach nicht so scharf ins Zeug gegangen, wie es ihm ums Herz war; er hat zu loben gesucht, was irgend anging, und manchen Tadel unter-

drückt, der ihm auf der Zunge lag. Das geschah vielfach in Anerkennung des wirklich ehrlichen Strebens der Darsteller, vielfach aus der Erwägung, wie schwierig und aufreibend der Schauspielberuf namentlich auf Provinzbühnen ist, auf denen die Darsteller gezwungen sind, eine Menge Rollen, oft nur für einen Abend, zu studieren. Wenn der Rezensent tadeln mußte, so geschah dies sachlich und er hofft, daß niemand in seinen Bemerkungen eine persönliche Spitze gesehen hat. Aber besser sollte es auch hier werden! Zahlreiche Notbefehungen, die vorkamen, offenkundige Ungenauigkeit des Rollenstudiums, Mangel an Sorgsamkeit in Vorbereitung und Ausstattung sollten rüchrichtlos ausgemerzt werden. Der Vergleich drängt sich unwillkürlich auf, da das nachfolgende Gastspiel der Operettengesellschaft aus Magensfurt zeigte, wie in demselben Rahmen ganz andere, abgerundete Leistungen erreicht werden konnten.

Eine Entschuldigung gibt es freilich für manche Mängel und Flüchtigkeiten, die vorgekommen sind: das Publikum, das gute und schlechte Aufführungen, gediegenes Können und schleudriges Komödienspiel mit demselben Gleichmut hinunterwürgte. Es ist in diesem Zusammenhang schon so viel über das Verhalten der Zuschauer gesprochen worden, daß jedes weitere Wort überflüssig ist. Es ist zwar noch durchaus nicht alles gesagt, was nötig wäre, aber es hat sich seither auch nicht gebessert. Leider ist auch für die Zukunft nur wenig zu erwarten. Es müßte eine zu tiefgreifende Veränderung Platz greifen, nicht nur bei den Fremden, sondern in erster Linie bei den Einheimischen und Erbgesessenen. Es müßte mehr Ernst, mehr Verständnis, mehr Rücksicht ins Theater!

So bleibt uns für die Zukunft nur wenig Hoffnung, aber desto mehr Wünsche nach Besserung: bessere Stücke, bessere Darstellung, ein besseres Publikum!

verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 27: 1st Inf. Weithauser Johann, 13., verw.; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 27: die Inf. Andreja Feliz, 10., Anzlovac August, 3., Aufec Ignaz, 1., Korp. Bokal Anton, 3., verw.; Gefr. Drozg Rudolf, 10., Inf. Fatur Anton, 10., tot; Inf. Gabjan Gabriel, 10., verw.; Inf. Janesic Josef, 10., tot; Inf. Kocelj Franz, 12., Gefr. Lebenicnik Johann, 9., Inf. Martinic Franz, 8., die Korp. Porenta Johann, Stof Anton, 9., die Inf. Straba Johann, 3., Stare Simon, 11., Strah Alois 8., Truden Josef, 10., Vidmar Johann, 4., Zupec Johann, 8. K., verw.

— (Archäologische Forschungen im Bereiche der Südwestfront.) Im Auftrage des Direktors des k. k. österreichischen archäologischen Instituts Hofrates Prof. Dr. Emil Reisch wurden die Forschungen, die im vorigen Sommer im Gebiete zwischen Illyrisch-Festitz, Haidenschaft und Oberlaibach die Untersuchung der römischen Befestigungsanlagen und Straßen zum Zwecke hatten, in der Osterwoche mit der weiteren Erforschung des römischen Kastells im Birnbaumer Walde fortgesetzt. Das Kastell, das auf der Paghöhe (887 Meter) liegt und mit den von ihm nach Osten und Westen ziehenden ungefähr zwei Kilometer langen hufeisenförmig gebogenen Wallmauern den Straßenübergang vollkommen beherrscht, erwies sich zum großen Teile unbesiedelt. Nur im windgeschützten südwestlichen Abschnitt wurde ein kleines Gebäude (Länge 14,45 Meter und Breite 6,40 Meter) bloßgelegt. Es hatte drei Räume und war höchstwahrscheinlich das Gebäude der römischen Poststation ad pirum, die jedenfalls den Namen von einem vor dem Posthause stehenden Birnbaum erhielt. In einem Seitenraume war die Küche untergebracht; der mittlere größere Raum war mit roter und weißer Farbe bemalt und mit einer Heizanlage versehen. Eine vollständige Hausmühle lag neben dem Seiteneingang, im Gebäude zerstreut zahlreiche eiserne Pfeil- und Lanzenspitzen und ein Dolch. Die Pfeilspitzen zeigen verschiedene Formen und bieten einen willkommenen Beitrag zur Kenntnis der Bewaffnung des ausgehenden vierten Jahrhunderts. Das Fehlen von Funden und Gebäuderesten in den übrigen Teilen des Kastells beweist, daß dieses Kastell wie das von Oberlaibach und die Kaserne von Lohitsch nur in Kriegszeiten mit Soldaten besetzt war, das ständige Lager der Garnison aber im großen Kastell von Haidenschaft sich befand. Diese Gebirgsbefestigung zwischen dem Wippacher Tale und dem Laibacher Moor, die den wichtigen und am häufigsten begangenen Übergang der Julischen Alpen sperrte, war nicht die einzige, sondern bildete nur einen Teil der großen Abwehranlagen der späteren römischen Kaiserzeit. Weitere Befestigungen der Straßenübergänge wurden in der Gegend von Auersperg untersucht, in der eine starke Wallmauer den alten Weg vom Laibacher Moor in das Land der Zapoden am Zirknitzer See sicherte. Mit dieser Straßen Sperre im Zusammenhange steht die große Gebirgsbefestigung längs der kroatisch-krainischen Grenze, die am Kalvarienberge von Fiume deutlich sichtbar und gut erhalten ist. Einen Teil dieses Grenzwahlwerks bildet auch die Brückenkopfanlage von Malenice an der Gurk bei Rann, eine mächtige Festung, die hart am Flusse Gurk (dem alten Corcoras) gelegen, den Übergang in das Land der Latobiker und zu ihrem Borort Neviudunum bei Gurkfeld verteidigen sollte. Man hatte irrtümlich von ihr angenommen, daß sie erst nach der Zerstörung Neviudunums von den geflüchteten Bewohnern aus den Trümmern der Stadt angelegt wurde, während sie in Wirklichkeit bereits viel früher als Bollwerk diente. Sie schützte zugleich den Zugang zur römischen Wasserleitung, die zwei Stunden weit das Wasser einer mächtigen Karstquelle vom Izvir (Ursprung) von einem gemauerten Wasserturm in tönernen Röhren nach Neviudunum führte. Die Untersuchungen, die im unmittelbaren Anschlusse an die feinerzeit im Auftrage Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Feldmarschalls Erzherzogs Eugen durchgeführten Ausgrabungen in Laibach stattfanden, erfreuten sich des Schutzes und der Förderung des k. k. Kommandos der Südwestfront und der Sfonzo-Armee und wurden von allen lokalen Kommanden bestens unterstützt; besonders Herr Hauptmann Horstig und Herr Oberleutnant Ertl vom Feldbahnkommando in Lohitsch haben durch stets bereitwillige Beistellung von Kriegsgefangenen in entlegenen Waldgebieten und ihre Verproviantierung eine unbehinderte Durchführung der Untersuchungen ermöglicht. Vor allen gebührt aber der Dank dem Herrn Obersten Josef Trieb, Kommandanten einer Ingenieurgruppe, der in liebenswürdigem Entgegenkommen die Erforschung durch die Beistellung des Oberleutnant-Oberingenieurs Karl Pic als technischen Leiters wesentlich gefördert hat.

K. Pic-W. Schmid.

— (Die Abgabe von billigerem Rindfleisch für Beamtenkategorien) erfolgt heute nachmittags in der Josefikirche, und zwar für die Gruppe I und II zu 2 K., für die Gruppen III zu 3 K. und für die Gruppe IV zu 4 K. das Kilogramm. Reihenfolge: von 2 bis 3 Uhr die erste und zweite Gruppe, von 3 bis halb 4 Uhr die dritte und von halb 4 bis 4 Uhr die vierte Gruppe. Fleischarten sind mitzubringen.

— (Abgabe von billigerem Rindfleisch auf die kleinen provisorischen Karten.) Heute nachmittags wird in der Josefikirche billigeres Rindfleisch auf die kleinen provisorischen Karten abgegeben werden. Reihenfolge: von 4 bis 5 Uhr Nr. 8301 bis 8600, von 5 bis 6 Uhr Nr. 8601 bis 8900. Fleischarten sind mitzubringen.

— (Kaiser Franz Joseph-Mhl.) Aus dem Berichte des Kuratoriums des Asyls über seine Tätigkeit im Jahre 1916 entnehmen wir, daß auch im abgelaufenen Jahre ein großer Teil des Stiftungshauses den vaterländischen und menschenfreundlichen Zwecken des Roten Kreuzes gedient hat, da im Berichtsjahre 1576 verwundete und kranke Soldaten dort behandelt und gepflegt wurden. Dem Asylkuratorium gehören nunmehr folgende Herren an: k. k. Bezirkshauptmann i. R. Gustav del Cott, Konsistorialrat und Dompfarrer Josef Erfer, k. und k. Oberleutnant i. R. Karl Kaschl Eder von Traunstadt, k. k. Oberbezirksarzt Dr. Alfred Mahr (Obmann), Sparkassendirektor Dr. Anton Mitter von Schoeppel (Obmannstellvertreter) und Bergdirektor i. R. Ferdinand Schüller. Der ärztliche Dienst wird von den Herren Dr. Högl und Dr. Staudacher, die Verwaltung durch Herrn Sparkasseoberbeamten Arko besorgt. Der Gesamtbetrieb erforderte im abgelaufenen Jahre eine Summe von 110.985 K., das Vermögen betrug 1.699.255 Kronen.

— (Bezirkskrankenkasse in Laibach.) Die Bezirkskrankenkasse in Laibach hielt Samstag abends unter dem Vorsitze ihres Obmannes Herrn M. Rozjanec eine außerordentliche Delegiertenversammlung ab, in welcher nach einem eingehenden Referate des Sekretärs Herrn Kocmur das Kassenstatut einstimmig im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 4. Jänner 1917 abgeändert wurde. Nach dem abgeänderten Statut kann u. a. den Familienangehörigen des Versicherten, die mit ihm im gemeinsamen Haushalte leben und nicht selbst versicherungspflichtig sind, ein Anspruch auf Kassenleistungen eingeräumt werden. Die Familienversicherung kann sich auf die Gewährung der Krankenpflege, von Begräbnisgeldern und von Wöchnerinnenunterstützungen erstrecken. Der Kassenvorstand wurde von der Versammlung beauftragt, dem abgeänderten Statut die Genehmigung ehestens zu erwirken. Durch die neugeregelte Versicherung erfährt der Wirkungskreis der Krankenkasse eine wesentliche Erweiterung. Die Familienversicherung, der Mütter- und Säuglingschutz, der Kampf gegen Volksseuchen usw., dies alles erfordert die Schaffung von Ambulatorien und eine Spezialisierung des Kassendienstes überhaupt, was jedoch nur in einem eigenen Kassenheim mit Erfolg durchgeführt werden kann. Der Vorstand wurde daher beauftragt, die Angelegenheit einem gründlichen Studium zu unterziehen, und gleichzeitig ermächtigt, zum Zwecke der Errichtung eines eigenen Kassenheims die entsprechenden Vorkehrungen zu treffen, eventuell mit Genehmigung der k. k. Landesregierung einen bezüglichen Kaufvertrag abzuschließen. Der Vorstand wurde weiters beauftragt, die Frage der Errichtung eines besonderen Ambulatoriums für weibliche Versicherte und Säuglinge zu studieren und ein solches Ambulatorium ehestens ins Leben zu rufen, desgleichen ein zahntechnisches Atelier. Die Errichtung einer besonderen Abteilung für Dienstbotenversicherung wurde in Aussicht genommen und endlich der Vorstand beauftragt, die Frage der Errichtung eines außerordentlichen Unterstützungsfonds sowie eines Invalidenfonds ernstlich in Erwägung zu ziehen. Im Einklange mit dem geänderten Kassenstatut soll auch der ärztliche Dienst entsprechend reformiert und eine den neuen Verhältnissen angepaßte Krankenordnung festgesetzt werden.

— (Die Landesgenossenschaft der Sodawassererzeuger in Krain) gibt bekannt, daß sie in ihrer Generalversammlung am 24. d. M. beschlossen hat, infolge der Verteuerung aller zur Erzeugung der Sodawassergetränke benötigten Artikel auch ihrerseits eine zeitgemäße Erhöhung der Sodawassererzeugnisse einzuführen, und zwar für Sison mit 20 S. und für Kracherl mit 30 S. per Flasche.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat an Stelle der krankheits halber beurlaubten Lehrerin Olga Wurner die Lehrsupplentin Ludmilla Korošec zur Supplentin an der Volksschule in Veldes bestellt. —

Der k. k. Bezirksschulrat in Adelsberg hat an Stelle des krankheits halber beurlaubten Oberlehrers Johann Rudolf die bisherige Supplentin in Kastenfeld Maria Ušenik zur Supplentin an der Volksschule in St. Veit bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat an Stelle des zur Landsturmbienstleistung eingerückten Oberlehrers Franz Jurecic die Lehrerin Angela Jurecic mit der interimistischen Leitung der Volksschule in Strelljevec betraut.

— (Verlegung eines Postamtes.) Das k. k. Handelsministerium hat die Verlegung des Postamtes Travnik aus der Ortschaft Travnik, Gemeinde Lasserbach, in die zur selben Gemeinde gehörige Ortschaft Hrib unter gleichzeitiger Festsetzung der amtlichen Bezeichnung des genannten Postamtes mit »Lasserbach-Loški potok« bewilligt.

— (Die Primiz) feiern nachstehende Alumnen des Laibacher Diözesanseminars: Aus dem vierten Jahrgang die Herren: Josef Ambrozič (am 17. Juni in Reifnitz), Anton Dolinar (17. Juni in Domžale), Binzenz Gostisa (10. Juni in Altlach), Felix Gregorec (17. Juni in Mannsburg), Anton Hostnil (17. Juni in St. Martin bei Littai), Jakob Miglic (17. Juni in Hl. Kreuz bei Littai), Alois Pečet (10. Juni in Großlaschitz), Johann Birkovic (17ten Juni in St. Barthelma), Ivan Pivk (9. Juni in der Franziskanerkirche zu Laibach), Cyrill Potočnik (10. Juni in Trata), Franz Sustar (17. Juni in Bodice), Philipp Tercelj (10. Juni bei den Ursulinerinnen in Laibach), Anton Urh (17. Juni in Oberlaibach), Ivan Vilhar (10. Juni in Adelsberg) und Alois Vovk (10. Juni in Polica); aus dem dritten Jahrgange die Herren: Josef Urh (10. Juni in Gemšenik), Franz Velec (17. Juni in St. Veit ob Laibach), Johann Dovc (10. Juni in Jezica bei Laibach), Anton Gornik (10. Juni in der Anstalt des Hl. Stanislaus in St. Veit ob Laibach), Rafael Morel (10. Juni in Radanje selo), Ivan Semic (17. Juni in Sturije), Matthäus Tomazin (17ten Juni auf Brezje) und Johann Vilfan (10. Juni in Bodice).

— (Philharmonische Gesellschaft.) Die musikalische Leitung der Gesellschaft legt Gewicht darauf, festzustellen, daß (laut Berichtes vom Samstag über den Mittwoch stattgehabten Schülervortragsabend) nicht Franz Schubert in Francois Schubert umgestaltet wurde, es sich vielmehr um einen sich selbst Francois schreibenden deutschen Tonbildner handelt, der dann freilich besser als Schubert-Dressden von dem großen Wiener Meister zu scheiden wäre.

— (Landeshilfsverein für Lungenkranke in Krain.) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet Dienstag den 12. Juni um 6 Uhr abends im Bibliotheksaal der k. k. Landesregierung mit nachstehender Tagesordnung statt: 1.) Mitteilungen des Präsidenten; 2.) Bericht des Ausschusses, und zwar a) des Generalsekretärs, b) des Vermögensverwalters; 3.) Bericht der Rechnungsrevisoren; 4.) Bericht des Generalsekretärs über den Stand der Vorarbeiten für die Errichtung einer Fürsorgestelle für Tuberkulöse in Laibach und für den Bau einer Lungenheilstätte in Gallenfeld; 5.) selbständige Anträge der Mitglieder.

— (Die Laibacher Studenten- und Volksschule) wird am 14. Juni um 6 Uhr abends in der Katholischen Druckerei, 1. Stock, ihre ordentliche Hauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung abhalten.

— (Schadenfeuer.) Wie uns aus Tschernembl berichtet wird, brach vor einigen Tagen nachts in der Kutsche des Matthias Simonic in Daljine njive ein Feuer aus, das auch auf die hölzerne Kutsche der Maria Madronic übergriff. Das Feuer dürfte gelegt worden sein. Simonic erleidet einen Schaden von 1500 K., die Madronic einen solchen von 2600 K. Die Versicherungssumme beträgt bei der Madronic 600 K., wohingegen Simonic unversichert ist. — Weiters brach vor kurzem im Weinkeller des Besitzers Martin Slanc aus Kosalnice in Nova gora, Gemeinde Drasici, aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das das Gebäude total einäscherte. Auch sollen dem Besitzer 8000 K. in Banknoten, die er im Wohnstübchen aufbewahrt hatte, verbrannt sein.

— (Wem gehört der Milchwagen?) Eine bei 35 Jahre alte, schwarzgekleidete Frauensperson ließ am 12. d. M. bei einer Bäuerin in St. Veit ob Laibach einen zweirädrigen, schwarzangestrichenen, an der rückwärtigen inneren Seite mit den Buchstaben R. M. oder K. S. versehenen Milchwagen mit der Angabe zurück, daß sie ihn bald abholen werde. Da sie nicht wiederkam, besteht der Verdacht, daß der Milchwagen gestohlen worden sei. Er befindet sich beim Gemeindeamte in St. Veit.

— (Unfälle.) Der 24 Jahre alte Besitzersohn Franz Brenc in Baplana besichtigte diesertage zu Hause im Zimmer ein geladenes Gewehr, hantierte aber damit so

unvorsichtig, daß die Waffe losging und ihn das Projektil ins linke Bein traf. In das Landeskrankenhaus überführt, erlag er in einigen Tagen den sich zugezogenen Beschädigungen. — In Slape, Gemeinde Mariafeld, ging der fünf Jahre alte Tischlersohn Viktor Svetel zu Hause seiner Mutter nach, fiel über eine Stiege und zog sich einen Bruch des rechten Armes zu. — Der 14 Jahre alte Arbeiter Franz Wüster in Aibling spielte mit einer gefundenen Patrone und brachte sie durch Schläge zur Explosion, wobei er an der Brust schwer verletzt wurde. — In der Bahnhofsgasse fiel der 67 Jahre alte Knecht Josef Kopac von einem Wagen, geriet unter die Räder und wurde am linken Fuße überfahren. — Die 6 Jahre alte Müllerstochter Theresia Turk in Zigmartice spielte zu Hause in der Mühle. Sie wurde vom Mühlrade erfasst und es wurden ihr zwei Finger der rechten Hand zerquetscht.

— (Kirchendiebstahl.) Am 16. d. M. wurden in der Pfarrkirche zu Cernuce ein cremefarbiges, drei Meter langes Altartuch und ein mit Spitzen besetztes Tischtuch entwendet. Die gestohlenen Sachen bot die Täterin, eine ältere unbekannte Frauensperson, am selben Tage in Boborst mehreren Personen zum Kaufe an und verkaufte sie schließlich einer Bäuerin um 6 K.

— (Ferkeldiebstahl.) Am verfloffenen Sonntag früh, während die Hausleute beim Gottesdienste weilten, wurde der Besitzerin Maria Neber in Zlebe, Gemeinde Zwischenwässern, aus dem Stalle ein drei Monate altes Ferkel gestohlen. Weiters wurde dem Besitzer Bartholomäus Erbeznil in Boborst aus dem Schweinestalle ein auf 150 K. bewertetes Ferkel entwendet.

— (Ein genügsamer Dieb.) In der Nacht auf den 18. d. M. wurde der Besitzerin Gertrud Suštaršic in Jagdorf aus einer versperrten Kammer eine goldene Herrenschmuckuhr samt einer goldenen, feingliedrigen Kette im Werte von 350 K. gestohlen. In der betreffenden Schublade befanden sich außerdem zwei silberne Taschenuhren und andere Wertgegenstände, die aber der Täter unberührt ließ.

— (Mälber- und Schweinediebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde dem Besitzer Andreas Troha in Babina polica, Gemeinde Babensfeld, aus dem Viehstalle ein sieben Wochen altes Kalb entwendet. In der gleichen Nacht wurde der Besitzerin Johanna Mihelcic ebendort ein ein Jahr alter Ochs aus dem Viehstalle zu stehlen versucht. Der Täter hatte dem Ochs bereits einen Strich um den Hals gelegt und wollte ihn aus dem Stalle treiben. In diesem Augenblicke aber erwachte der im Stalle schlafende Bruder der Bestohlenen und verschreckte den Dieb. Endlich wurden der Besitzerin Margareta Sorc in Deutschdorf aus dem Stalle zwei Schweine gestohlen. Die Diebe haben die beiden Schweine im Stalle abgestochen und dann fortgeschleppt. Ein drittes Schwein, das ihnen jedenfalls durchgegangen war, wurde am folgenden Morgen außerhalb des Stalles angetroffen.

„Die Lannen einer Modekönigin“ im Kino Central im Landestheater. Dieser Film erregte zunächst durch eine ganz hervorragende luxuriöse Art der Ausstattung Aufsehen, die direkt an die genugsam bekannten amerikanischen Inszenierungskunststücke erinnert. Das zweite Ereignis ist das erste Auftreten Betti Darmants im Film, die sich rasch den Ruf der elegantesten Kinodarstellerin erworben haben wird. Das Lustspiel an sich, das in die im Film sehr beliebte Welt der Damentonknektion führt, ist eine Folge lustiger Situationen, wie sie immer entstehen, wenn der Schalk Paulig seine Hand im Spiele hat.

Kino Ideal. Orchesterbegleitung bei günstiger Witterung bei den letzten Vorstellungen im Garten jeden Abend. Heute und morgen die beliebte Künstlerin Penny Porten im Drama „Der Ruf der Liebe“. — Von Freitag bis Montag ein erstklassiges Nordist-Programm.

VIII. K. k. österreichische Klassenlotterie. Die Ziehung der ersten Klasse findet am 12. und 14ten Juni l. J. statt. Preise der Lose: ein ganzes Los 40 K, ein halbes Los 20 K, ein Viertellos 10 K, ein Achtellos 5 K. Lose empfiehlt die Laibacher Kreditbank in Laibach als Geschäftsstelle der K. k. österreichischen Klassenlotterie und ihre Filialen in Spalato, Triest, Cilli, Klagenfurt und Görz (derzeit in Laibach). 1427

Theater, Kunst und Literatur.

— (Der Musikverein „Glasbena Matice“) veranstaltet Freitag den 1. Juni abends um halb 9 Uhr im großen Saale des Hotels „Union“ ein Konzert, in dem die hervorragende kroatische Künstlerin, Konzert- und Opernsängerin des königlichen Landestheaters in Agram, die Koloraturfängerin Frau Maja de Strozzi und der Konzertpianist Herr Bela von Pečic aus Agram mitwirken werden. Zum Vortrage gelangen folgende Werke: I. Teil: 1. a) G. Saint-Saëns: Gesang aus „Samson und Dalila“; b) G. Puccini: Gebet aus der Oper „Tosca“. 2. Peter Konjovic: a) Chanson; b) „Isčokivanje“ (In Erwartung); c) „Večernja pjesma“ (Abendlied). 3. Leo Delibes: Arie aus der Oper „Lafmé“. — II. Teil: 4. Felicien David: Arie aus der Oper „Die Perle von Brasil“. 5. Peter Konjovic: a) „Pod pendžeri“; b) „San zaspala“; c) „Nane, kaži tajku...“; d) „Sabah“. Kroatische Volksdichtungen. 6. J. Strauß: Konzertwalzer. Am Klavier Herr Bela von Pečic. — Der Kartenvorverkauf findet in der Tabaktrafik in der Prešerengasse 54 statt. — Frau Maja de Strozzi ist die hervorragendste kroatische Koloraturfängerin der Zeitzeit und eine große Künstlerin.

— (Aus den unzähligen Feldbriefen über die „Drolligen Geschichten“.) Ein im Felde stehender Offizier schreibt über Balzacs „Drollige Geschichten“: „... ich erhielt das Buch in einer nicht sehr rosigen Stimmung im Schützengraben, total kaputt und bemüht, meine Leute bei Stimmung zu erhalten. Ich gab es dem nimmermüden Freiwilligen M., unserem Benjamin, der plötzlich aufschaute und vorzulesen begann. Die Umliegenden wedten auf und lachten gleichfalls, und schließlich war unser Unterstand dicht belagert, die derbsten Witze fielen und es erhob sich ein so unbändiges Gelächter, daß die schwarzen Schw... die kaum 150 Meter vor uns lagen, ihre Affengesichter zähnefletschend aus der Deckung erhoben und der Bataillonskommandeur zu mir schickte, was denn in aller Welt nach drei Tagen Schützengraben die Stimmung meiner Leute derart gehoben hätte? — es waren: Balzacs „Drollige Geschichten“. — Die „Drolligen Geschichten“ von Balzac, übersetzt von Rolf Bong und Otto Julius Bierbaum mit den köstlichen Bildern von Doré, 11. bis 15. Tausend, sind zum Preise von 10 K. 40 S. in der Buch- und Musikalienhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongressplatz 2, erhältlich.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 29. Mai. Amtlich wird verlautbart: 29. Mai.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerietätigkeit nahm an der ganzen Front zu. In einzelnen Abschnitten wurden russische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach dem ruhigeren Pfingstsonntag stammte gestern die Isonzschlacht zum drittenmale auf. Die neue große Angriffswelle des Feindes richtete sich zunächst wieder gegen die Höhen von Bobice und den Monte Santo. Der italienische Ansturm setzte zu Mittag gegen den Nordflügel ein, er erstreckte sich nachmittags, durch mächtiges Feuer eingeleitet, auf den ganzen vor genannten Abschnitt. Vielfach kam es zu erbitterten Nahkämpfen, die auch die Nacht über weitertobten. Besonders heftig wurde im Bereich der Kuppe 652 gerungen. Unsere Front hielt in ganzer Ausdehnung allen Anstrengungen des Feindes eifern stand. Die Infanterieregimenter Nr. 9, 24 und 77 haben sich besonders hervor getan. Nordöstlich von Görz nahmen wir den Italienern bei Abwehr eines von ihnen versuchten Überfalles 200 Gefangene ab. Südlich von Samiano stieß der Feind gestern vormittags neuerlich viermal gegen unsere Stellungen vor, wobei er nebst

großer blutiger Einbuße 15 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen verlor.

Die Gesamtzahl der seit Beginn der zehnten Isonzschlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 14.500 Mann.

Aus Kärnten und Tirol nichts zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 29. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 29. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Im Wyttschaete-Bogen war gestern der Feuerkampf gesteigert. Auch am Kanal von La Bassée und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bekämpften sich die Artillerien lebhaft. Erkundungsvorstöße der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Tagsüber durchwegs nur geringe Gefechtsstätigkeit. Nachts versuchten die Franzosen am Gehöft Hurtebise und bei der Mühle Bauleere Handstreichs, die dank der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzung mißlang.

Ein am Osthange des Hochberges in der Champagne vorbrechender französischer Angriff gegen unsere neuen Gräben wurde abgewiesen.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Keine besonderen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz:

In mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Gefechtsstätigkeit zugenommen.

Mit russisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet.

Mazedonische Front:

Im Černa-Bogen lebte die Feuertätigkeit auf. Am westlichen Bardar-Ufer schlugen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompanien zurück.

Der Erste Generalquartiermeister:

v. Ludendorff.

Die sechste Kriegsanleihe liegt zur Zeichnung auf. Jeder tue seine Pflicht!

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Mit 1. Juni 1917

beginnt ein neues Abonnement auf die **Laibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach, abgeholt:	
ganzjährig	30 K —	ganzjährig	22 K —
halbjährig	15 „ —	halbjährig	11 „ —
vierteljährig	7 „ 50	vierteljährig	5 „ 50
monatlich	2 „ 50	monatlich	1 „ 85

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. T. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Kaufen Sie bei den Firmen, die in unserer Zeitung inserieren!

Freihändiger Verkauf.

1473 Aus freier Hand wird das Haus Nr. 32 in Krainburg (Gasthaus Fider) mit schöner Aussicht, für ein Gasthaus besonders geeignet und in gutem Zustande, unter Einl. Nr. 417 ad Krainburg Parz. Nr. 336 mit Hof und Wirtschaftsgebäude, Parz. Nr. 337/1 Garten, Parz. Nr. 337/2 Garten, und Einl. Nr. 803 Acker jetzt Garten, und zwar nicht unter 50.000 K verkauft. Angebote sind schriftlich in der Kanzlei des Dr. Valentín Štampihar, Advokaten in Krainburg, bis 4. Juni 1917, 12 Uhr mittags, einzubringen. In dieser Kanzlei werden auch nähere Auskünfte erteilt.

Amtsblatt.

1375 3-3 Firm. 355, Gen. II 9/43

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 11. maja 1917 pri zadrugi:

Gospodarsko društvo v Trnovem,
v. z. z. o. z.,

naslednja prememba:

Sklenila se je na občnem zboru dne 18. marca 1917 razdružba in likvidacija zadruge. Sedanji odbor je izvoljen likvidacijskemu odboru. Upniki naj se zglasijo pri zadrugi.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, oddelek III, dne 9. maja 1917.

1455 3-2 A 166/17/7

Poklic neznanih dedičev.

Vincenc Goleš, apneničar v Zagorju šte. 110, doma iz Globokega, občina Marija Gradec, okraj Celje, je umrl dne 20. marca 1917, ne zapustivši nikake poslednje volje.

Sodišču ni znano, ali je kaj dedičev. Za skrbnika zapuščini se postavlja gospod Peter Jereb, občinski tajnik v Litiji.

Kdor hoče kaj zapuščine za-se zahtevati, mora to tekom

enega leta

od danes naprej sodišču naznaniti in svojo dedinsko pravico izkazati.

Po preteku tega roka izroči se zapuščina, v kolikor izkažejo dediči svoje pravice, le-tem, v kolikor bi se pa to ne zgodilo, pripada zapuščina državi.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji, odd. I, dne 23. maja 1917.

1485 C 54/17/1

Oklic.

Franceta Ivanič iz Belčjegavrha h. šte. 46 toži Marija Grahek, bivša vdova Šegina iz Svibnika h. šte. 4, radi 480 K s pp.

Narok za ustno razpravo odredil se je na dan

5. junija 1917,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču, v sobi št. 7.

Neznano kje v Ameriki bivajočega toženca zastopal bo s tem postavljeni skrbnik g. Josip Stariha iz Črnomlja, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II, dne 24. maja 1917.

Gesucht werden

zwei möbl. Zimmer
und Küche. 1491 3-1

Zuschriften erbeten unter „Gesucht“ an die Administration dieser Zeitung.

Verloren wurde

am 25. Mai in der Sternallee auf einer Bank ein **goldenes, massives Kettenarmband**. Der redl. Finder wolle dasselbe in der **Komenskygasse Nr. 16, I. Stock, 3**, gegen gute Belohnung abgeben. 1476 2-2

1879 Neue Österreich. 9-6

Rote Kreuz - Lose

Dritte Ziehung 1. Juni 1917.

Haupttreffer **200.000** Kronen

ferner Treffer zu K 40.000, 30.000, 20.000 etc.

3 Lose in 26 Monatsraten à K 6.-

5 Lose in 26 Monatsraten à K 10.-

10 Lose in 26 Monatsraten à K 20.-

Sofortiges alleiniges Spielrecht.

1. Rate bitte per Postanweisung.

Ziehungslisten gratis und franko.

4 Ziehungen jährlich.

Jedes Los muß gezogen werden.

Alser Wechselhaus**Paul Bjeheavy**

Wien, IX./2, Alserstraße Nr. 22.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Krankenkost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Zwei möblierte Zimmer

eventuell 1492 3-1

komplett möblierte Wohnung

wird längstens **ab 1. Juli** von einer Familie (vier Personen)

zu mieten gesucht.

Auf Klavier- und Gartenbenützung sowie Bedienung wird besonders reflektiert.

Anträge unter „**Kautionserlag**“ an die Administration dieser Zeitung.

„DOB“ Kaolin-Seife

ist jedenfalls die beste, reinste

dieser Zeit. Gleich gut zum Waschen farbiger Wäsche, Fußböden, Geschirr, Hände und Gesichtes. — **Wohlriechend! Hart! Schäumend! Geschmeidig!** Eine Kiste enthält 250 Stück und kostet exkl. Emballage nur 50 Kronen franko Station Budapest. Daher 1 Stück **nur 20 h. Kleinste Lieferung eine Kiste!**

Bei Bestellung von 10 Kisten 10% Warenrabatt.

Bei Bestellung sind 30% Angabe erwünscht. 1 Kiste 250 Stück 50 kg.

BARDÓCZ & COMP.

Budapest, V., Balaton utca 12. 1199 10-8

Wo Bahnsperrre, dorthin geht die 50 kg-Kiste in 3 x 20 kg-Postkollis für K 64.- franko Emb., franko Porti.

Lager und Alleinvertrieb für Steiermark und Kärnten:

A. DALER, Agentur in Klagenfurt, Gartengasse 2, und sind die Bestellungen dieser Firma zu übermitteln.

Soeben erschienen!

Die erste wirkliche Geschichte des Krieges
aus bestinformierter, unabhängiger neutraler
Feder
Hermann Stegemann^s

GESCHICHTE DES KRIEGES

Erster Band

Mit fünf farbigen Kriegskarten

(21. bis 30. Tausend)

Preis broschiert **K 18.40**, gebunden **K 22.40**

Hermann Stegemann hat sich als militärischer Mitarbeiter des Berner „Bund“ einen Namen von europäischem Klang geschaffen. Sein Werk stützt sich auf ein ebenso zuverlässiges wie umfangreiches Akten- und Quellenmaterial; seine ganz besondere Bedeutung liegt aber darin, daß es die **völlig unabhängige, von keiner Seite und in keinem Wort beeinflusste oder veränderte Arbeit eines Neutralen** ist, der wie wenige den Verlauf und Zusammenhang der Ereignisse zu verfolgen und zu übersehen in der Lage sein dürfte.

Zu beziehen durch die

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

1128 7

Liefere aus reinem Rindfleisch,
schmackhaft zubereitete **Salami**,
guter Qualität K 1100.— pro 100 kg.

Brotwurst aus reinem Fleisch,
haltbare Ware K 780.— pro 100 kg. Ab Bahnhof Budapest. Kisten zu Selbstpreisen.
Ausfuhr garantiert. **Strem József, Budapest, Baross-utca 81.** 1493

St. 7252.

Razglas.

1460 2—2

V zmislu razpisa c. kr. deželne vlade z dne 15. maja 1917, št. 14.719, se bo dne 31. maja in 1. junija 1917 popisovala v Ljubljani goveja živina, konji, prašiči, koze in ovce, in sicer oba dneva od 8. do 12. ure dopoldne.

Komisija za pravo mesto bo poslovala v mestni posvetovalnici, na Barju in v Spodnji Šiški pa se bo popisovalo od hiše do hiše.

Lastniki zgoraj omenjene živine se torej pozivljajo, da jo pridejo navedena dneva popisat na označeno mesto.

Kdor bi napačne podatke navedel ali pa kaj zamolčal, oziroma prepozno živino popisal, bo v zmislu obstoječih predpisov kaznovan.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 23. maja 1917.

Z. 7252.

Kundmachung.

Im Sinne des Landesregierungs-Erlasses vom 15. Mai 1917, Z. 14.719, wird in Laibach am 31. Mai und 1. Juni 1917 eine Zählung der vorhandenen Viehbestände (Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen), jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags vorgenommen werden.

Die Zählungskommission für die eigentliche Stadt amtiert im städtischen Beratungssaale am Magistrat, in den Vororten Ilovica, Hauptmanca, Karolinska zemlja und Crna vas, sowie in Unter-Siška erfolgt die Aufnahme von Haus zu Haus.

Die Viehbesitzer und Züchter werden daher aufgefordert, an den genannten Tagen ihre Viehbestände der zuständigen Kommission zur Anzeige zu bringen.

Die Außerachtlassung dieser Pflicht, beziehungsweise falsche oder verspätet vorgebrachte Angaben werden im Sinne der bestehenden Gesetze geahndet werden.

Stadtmagistrat Laibach,

am 23. Mai 1917.

Neuestes

Operetten-Schlager-Album

(Elite-Melodien-Album Heft 9.)

Inhaltsverzeichnis 31 Werke u. a.

Gilbert, In der Nacht ... ☉ Ja, wenn das der Petrus wüßte ☉
Mädchen sind wie die Engelein ☉ Puppchen, du bist mein
Augenstern ☉ Das haben die Mädchen so gerne ☉ Liebliche
kleine Dingerchen ☉ Man lacht, man lebt, man liebt ☉ Lieb-
chen, laß uns tanzen ... ☉ Kollo, Pauline geht tanzen ☉ Petri-
Martell, Seemanns Los ☉ Zerkowitz, Fliederlied u. v. a.

für Violine, Mandoline, Flöte, Klarinette, Trompete
à K 1'92

hiezü Pianobegleitstimme (nicht als Klaviersolo ver-
wendbar) K 2'88

mit Postzusendung je 30 h mehr.

Vorrätig in der

1482 1

Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.



Vertrauens-Artikel!
Dampfgewaschene u. keimfreie

Bettfedern

und

Flaumenempfiehlt die Bettfedern-
und Flaumenhandlung.**C. J. HAMANN, Laibach,**

Gegründet 1866.

56 28

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Die k. k.  privileg.**Riunione Adriatica di Sicurtà
in Triest**

im Jahre 1838 gegründete Versicherungsgesellschaft
Kapital u. Reserven Ende 1916: 210 Millionen Kronen
übernimmt

**Zeichnungen auf die
VI. österr. Kriegsanleihe**

durch Abschluß

von Lebensversicherungen mit Kriegsanleihezeichnung
in jeder Höhe.

Beste und billigste Versorgung für das Alter und die Familie
unter gleichzeitiger Erfüllung einer vaterländischen Pflicht.

Bei Abschluß einer beliebigen Lebensversicherung auf Ab- und
Erleben wird der ganze Betrag, der zur Zeichnung des dem
vollen versicherten Kapitals entsprechenden Nominales an
Kriegsanleihe erforderlich ist, von der Gesellschaft
vorgestreckt.

Prospekte, Auskünfte und Abschlüsse durch die Haupt-
vertretung in Laibach J. PERDAN und jede Vertretung
der Gesellschaft.

1349 15—10

Anwerbekräfte werden gesucht.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-
Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach

übernimmt
Zeichnungen
auf die**Sechste 5 1/2 % österreichische Kriegsanleihe**

und erteilt bereitwilligst alle gewünschten Auskünfte.

1296 20—14